

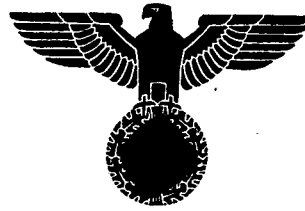
Erteilt auf Grund der Verordnung vom 12. Mai 1943

(RGL. II S. 150)

AUSGEGEBEN AM

26. JANUAR 1944

DEUTSCHES REICH



REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr 744 828

KLASSE 21a¹ GRUPPE 3201

S 142522 VIII a/21 a¹

Paul Storch in Berlin-Zehlendorf,

✱ Otto Steiner in Berlin-Spandau, Walter Demant in Berlin
und Dipl.-Ing. Fritz Hennig in Berlin-Siemensstadt ✱

sind als Erfinder genannt worden

Siemens & Halske AG. in Berlin-Siemensstadt

Schreibsystem für Bildpunktschreiber

Patentiert im Deutschen Reich vom 4. Oktober 1940 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 25. November 1943

Schreibsysteme mit Schreibschneiden werden besonders bei Bildpunktschreibern, z. B. bei den sogenannten Siemenshellschreibern, verwendet. Bei solchen Geräten arbeitet eine
5 Schreibschneide beispielsweise mit einer umlaufenden Spindel zusammen, und zwar liegt die Schreibschneide meist parallel zur Achse der Spindel. Zur Aufzeichnung des Buchstabens oder eines Bildes arbeitet die Schneide
10 mit verschiedenen Punkten der Spindel zusammen und liegt bei Doppelaufzeichnungen an zwei Punkten der Spindel gleichzeitig an.
Beim Zusammenbau derartiger Geräte ist es erforderlich, daß die Kante der Schreibschneide genau parallel zur Achse des Gegenlagers, d. h. der Schreibspindel, verläuft, damit nicht durch Verkanten die Auflage der
15 Schreibschneide auf der Spindel verhindert wird.

Die Erfindung hat die Aufgabe, diesen
Justiervorgang zu vereinfachen bzw. ganz zu vermeiden, und besteht darin, daß die Schreibschneide drehbeweglich derart gelagert ist, daß die Schneidenkante sich beim Anschlag der Lage der Spindel durch Drehung in der
25 durch sie und die Spindelachse gegebenen Ebene anpaßt. Man kann dabei so vorgehen, daß die Schreibschneide nach ihrer einmaligen Einstellung beim Anschlag in der einmal eingestellten Lage verbleibt. Dies geschieht
30 zweckmäßig durch eine Reibungsverbindung, die die Schneide in der jeweiligen Lage hält. Die Schneide wird dann auf einen Bolzen gelagert und durch eine Feder an eine Reibungsfläche des Schneidenträgers angepreßt.
35 Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Schneide selbst oder den Schneidenträger federnd auszubilden, so daß die Schneide

oder ihr Träger beim Anschlag an einem Punkt der Spindel durchfedert und auch die anderen Punkte zum Anschlag kommen. Dieses Durchfedern der Schneide wird zweckmäßig dadurch erreicht, daß der Schneidenträger mit geringer Torsionsfestigkeit, aber großer Biegefestigkeit, ausgeführt ist, z. B. dadurch, daß sein Querschnitt ein hochkant gestelltes Rechteck darstellt. Man kann auch zwischen Schneidenträger und Schneide ein federndes Zwischenglied vorsehen, beispielsweise einen Gummipuffer. Schließlich ist es auch möglich, die Schneide parallel zu ihrer Kante einzukerben, so daß die Schneidenkante durchfedert.

Die Erfindung soll nunmehr an Hand von Ausführungsbeispielen (Fig. 1 bis 3) näher erläutert werden. Fig. 1 und 2 zeigen ein Schreibsystem mit Schreibschneide, bei dem eine Reibungsverbindung vorliegt, während Fig. 3 schematisch eine eingekerbte Schneide darstellt.

In Fig. 1 ist mit 1 die bekannte Spindel für Bildpunktschreiber bezeichnet. 2 bezeichnet in Fig. 1 und 2 die Schneide mit ihrer Schneidenkante 3. Die Schneide besitzt eine Bohrung 4, durch die ein Bolzen 5 hindurchgeführt ist, der durch einen Keil 6 gegen die Wirkung einer Feder 7 nach rechts gezogen wird. Dabei wird die Feder 7 gefaßt und drückt die Schneide 2 gegen eine Fläche 8 des Schneidenträgers 9.

Wird nun bei Betrieb durch den Schneidenträger 9, der in bekannter Weise magnetisch beeinflußt wird, die Schneide 2 gegen die Spindel 1 geschlagen, so paßt sich die Schneidenkante 3 ohne weiteres der Lage der Spindel 1 an, so daß eine genaue Aufzeichnung auf dem Streifen erfolgen kann, und zwar auch dann, wenn die Justierung von Schneide und Spindel nicht mit der erforderlichen Genauigkeit durchgeführt werden konnte.

Zum gleichen Ergebnis kommt man auch dann, wenn die Verbindung zwischen Schneidenträger und Schneide keine Reibungsverbindung ist, sondern federnd. In diesem Falle ist zwischen Schneide und Schneidenträger ein elastisches Zwischenglied, z. B. aus Gummi, eingebaut, das bei jedem Anschlag der Schneide durchfedert, bis die Schneide in ihrer ganzen Länge genau an der Spindel anliegt.

Eine andere Ausführungsmöglichkeit besteht darin, daß man dem vom Empfangsmagneten beeinflussten Schneidenträger 9 geringe Torsionsfestigkeit im Vergleich zu sei-

ner Biegefestigkeit gibt, das heißt ihn beispielsweise als Hebel mit hochkant stehendem rechteckigem Querschnitt ausbildet. Beim Anschlag der Kante 3 wird dann der Schneidenträger in der Drehrichtung durchfedern und so den Anschlag beider Schneidenträger sicherstellen.

Eine weitere Ausführungsmöglichkeit ist in Fig. 3 dargestellt. Die Schneide 2 besitzt wiederum eine Bohrung 4. Zwischen der Schneidenkante 3 und der Schneide selbst ist jedoch eine Einkerbung 10 vorgesehen, so daß die Verbindung zwischen der Schneide 2 und der Schneidenkante 3 nur aus einem schmalen Steg 11 besteht. Beim Anschlag federt die Schneidenkante um den Steg 11, so daß ein richtiger Anschlag an beiden Punkten erfolgt.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Schreibsystem für Bildpunktschreiber, deren Schreibschneide beim Schreiben mit verschiedenen Punkten der umlaufenden Schreibspindel in Berührung kommt, dadurch gekennzeichnet, daß die Schreibschneide drehbeweglich derart gelagert ist, daß die Schneidenkante sich beim Anschlag der Lage der Spindel durch Drehung in der durch sie und die Spindelachse gegebenen Ebene anpaßt.
2. Schreibsystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schneide auf einen Bolzen gelagert ist und durch eine Feder an eine Reibungsfläche angepreßt wird.
3. Schreibsystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lagerung der Schneide oder die Schneide selbst federnd ausgebildet ist.
4. Schreibsystem nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Schneidenträger eine große Biegefestigkeit, aber geringe Torsionsfestigkeit besitzt.
5. Schreibsystem nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen Schneidenträger und Schneide ein federndes Zwischenglied, vorzugsweise ein Gummipuffer, angebracht ist.
6. Schreibsystem nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Schneide parallel zur Schneidenkante eingekerbt ist.

Zur Abgrenzung des Anmeldungsgegenstandes vom Stand der Technik sind im Erteilungsverfahren keine Druckschriften in Betracht gezogen worden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

